Aus der Tübinger Universitäts-Augenklinik.

Bericht über die Wirksamkeit

der

Universitäts-Augenklinik in Tübingen.

in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1903.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

in der

Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe

unter dem Präsidium

von

Dr Gustav Schleich

o. ö. Professor der Augenheilkunde und Vorstand der Ophthalmiatrischen Klinik in Tübingen

der medicinischen Fakultät in Tübingen

vorgelegt

von

Erwin Lonhard

approbierter Arzt aus Reutlingen.

Tübingen

Druck von H. Laupp jr.

1904.

Gedruckt mit Genehmigung der medicinischen Fakultät der Universität Tübingen.
Referent: Professor Dr. **Schleich.**

April 1904.

Meiner lieben Mutter

in Dankbarkeit gewidmet.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41547024_0194

Nachstehend möge als Fortsetzung der Berichte über die Wirksamkeit der Universitätsaugenklinik von M. Brüning*) (1876—1901 incl.), von O. Haussmann**) (1901) und F. Hoegg***) (1902) der Bericht für das Jahr 1903 in der von den bisherigen Berichten vorgezeichneten Weise gegeben werden. Dieser gibt, wie die bisherigen, die Krankenbewegung der stationären und ambulatorischen Klinik, sowie statistische Mitteilungen über die in der stationären Klinik Aufgenommenen betreffs des Wohnorts, des Lebensalters und der Konfession der Kranken, der vorgekommenen Todesfälle und der Zahl der Verpflegungstage. Ferner ist beigegeben die Statistik der Morbidität nach dem Erhebungsformular der Reichsmedizinalstatistik für die in die Klinik Aufgenommenen, sowie eine Morbiditätsstatistik sämtlicher im Jahre 1903 in der Tübinger Augenklinik beobachteten Augenkrankheiten und eine kurze Mitteilung über die in der Klinik ausgeführten grösseren Operationen.

Im Jahre 1903 wurden im ganzen 5298 augenkranke Personen in der Klinik behandelt, und zwar 3202 (= 60,44 %) männliche, 2096 (= 39,56 %) weibliche Patienten.

A. Stationäre Klinik.

Krankenbewegung.

Vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1903 wurden im ganzen 1203 Patienten in die stationäre Klinik neu aufgenom-

*) Bericht über die Wirksamkeit der Universitäts-Augenklinik in Tübingen in der Zeit vom 22. Okt. 1875 bis 31. Dez. 1901.

**) Bericht über die Wirksamkeit der Universitätsaugenklinik in Tübingen in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1901.

***) Bericht über die Wirksamkeit der Universitätsaugenklinik in Tübingen vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1902.

men (Zugang), ausschliesslich des Bestandes am 1. Januar 1903 (21 Männer, 23 Weiber, Summe 44 Kranke) und zwar gehören 672 (= 55,86 %) dem männlichen, 531 (= 44,14 %) dem weiblichen Geschlecht an. Gegenüber dem Vorjahr besteht eine Zunahme von 85 Kranken für die stationäre Klinik.

Auch im Jahre 1903 musste die Aufnahme der Kranken in die Klinik auf schwerere Fälle beschränkt werden. Massgebend waren auch diesmal für die Aufnahme vielfach die ungünstigen äusseren Verhältnisse der Patienten, welche klinische Behandlung in vielen Fällen dringend erscheinen liessen. Operationen wurden wiederholt an Ambulanten wegen Platzmangels vorgenommen.

Wohnort der stationären Kranken.

Die Feststellung des Wohnorts der klinisch behandelten Kranken bestätigt im wesentlichen die früher schon darüber gemachten Erhebungen.

Von den 1203 Kranken sind 1071 (= 89,03 %) Württemberger, 129 (= 10,72 %) ausserhalb Württembergs wohnende Deutsche; 3 (= 0,25 %) gehören ausserdeutschen Staaten an. Von den 1071 Württembergern wohnen 616 (= 57,52 %) im Schwarzwaldkreis, 270 (= 25,21 %) im Donaukreis, 96 (= 8,96 %) im Neckarkreis und 89 (= 8,31 %) im Jagstkreis.

Von den andern deutschen Staaten führen noch besonders Baden und Hohenzollern der Klinik eine nennenswerte Anzahl von Patienten zu.

Tabelle I gibt die näheren Daten über diese Verhältnisse.

Tabelle I.

Wohnort der Aufgenommenen.

Württemberg:			
Schwarzwaldkreis	616 =	57,52 %	1071 = 89,03 %
Donaukreis . .	270 =	25,21 %	
Neckarkreis . .	96 =	8,96 %	
Jagstkreis . . .	89 =	8,31 %	
	1071 =	100,00 %	

Andere deutsche Staaten:			
Hohenzollern	100	=	8,31%
Baden	24	=	1,99%
Andere	5	=	0,42%
Fremde Staaten	3	=	0,25%
Ges.-Sa.	1203	=	100,00%

Lebensalter der Kranken und Todesfälle.

Bei der Zusammenstellung der Kranken nach ihrem Lebensalter wurde in derselben Weise, wie bisher, vorgegangen. Es wurden nämlich die stationären Kranken unter Trennung der Geschlechter nach ihrem Lebensalter in Gruppen von je 5 Jahren geteilt; dabei wurde noch die Zahl der im 1. Lebensjahr stehenden besonders verzeichnet. In der Tabelle II sind die genauen Zahlen wiedergegeben, zugleich mit einer Berechnung der prozentarischen Verhältnisse sowohl für das männliche, als auch das weibliche Geschlecht, sowie für die Gesamtzahl der den einzelnen Gruppen zugehörigen Fälle.

Aus der Tabelle II geht hervor, dass die Gruppe 1 (1.—5. J.) eine verhältnismässig grosse Zahl (8,23%) aufweist. Besonders gross ist die Morbidität für Männer und Frauen in der 4. Gruppe (16.—20. J.), indem sie, wie auch schon früher festgestellt wurde, die unmittelbar vorhergehenden und folgenden Gruppen sehr wesentlich überschreitet und in Bezug auf die Gesamtzahl den höchsten Prozentsatz bildet. Eine relativ geringe Zahl der Kranken findet sich in den Gruppen, die das 31.—50. Lebensjahr umfassen, indem die Zahl der Kranken in den einzelnen Gruppen dieser Altersperiode sowohl bei den Frauen, als bei den Männern eine stetige Abnahme zeigt und im 46.—50. J. (10. Gruppe) bei beiden Geschlechtern das Minimum erreicht mit 4,32% beim männlichen und 2,82% beim weiblichen Geschlecht. Die folgenden Gruppen zeigen wieder ein rasches Steigen bis zu einem Höhepunkt in der 13. Gruppe (61.—65. J.)

mit 9,65%. Auch hier liegt bei Männern und Frauen das Maximum in der gleichen, eben genannten, Gruppe mit 9,82 bezw. 9,42%. Die folgenden Gruppen zeigen eine rasche Abnahme. Ein Vergleich der betreffenden Verhältnisse bei beiden Geschlechtern zeigt, dass dieselben nicht ganz übereinstimmen.

Während beim männlichen Geschlecht die Erkrankungsziffer in den ersten 3 Gruppen nur unbedeutende Schwankungen zeigt und sich auf mittlerer Höhe hält, steigt sie in der 4. Gruppe rasch so an, dass sie dem absoluten Höhepunkt sehr nahe kommt. In der 5. Gruppe findet aber wieder eine starke Abnahme statt auf eine Höhe, auf der sich die folgenden Gruppen mit nicht sehr auffallenden Differenzen halten. Das absolute Minimum ist erreicht in der 10. Gruppe (46.—50. J.) (abgesehen von den Altersgruppen nach dem 75. J.). In den folgenden Gruppen tritt wieder eine verhältnismässig rasche Steigerung ein, bis in der 13. Gruppe (61.—65. J.) der absolute Höhepunkt erreicht ist.

Beim weiblichen Geschlecht bildet die 1. Gruppe den höchsten Prozentsatz. Erst in der 3. Gruppe aber findet eine starke Abnahme statt, um sofort in der 4. Gruppe wieder auf eine dem Maximum sehr nahe stehende Höhe sich einzustellen. Unter rascher Abnahme in den folgenden Gruppen wird das Minimum erreicht in der 10. Gruppe (46.—50. J.), (wie bei den Männern abgesehen von den Gruppen jenseits des 70. Lebensjahres). Sodann folgt wieder eine Steigerung, wobei sich in den folgenden 3 Gruppen die Erkrankungsziffer auf ähnliche Werte, wie beim männlichen Geschlecht einstellt. Vom 65. Lebensjahr an erfolgt dann ein rascher Abfall. Diese Steigerung entgegen dem zu erwartenden ziemlich gleichmässigen Abfall ist, beim männlichen und weiblichen Geschlecht, lediglich auf Katarakt- und Glaukompatienten zurückzuführen, ohne welche mit der Zunahme des Lebensalters von dem Maximum in der 4. Gruppe an eine allmähliche Verringerung der Zahlen sich ergeben würde.

Tabelle II.

Aufnahmen und Todesfälle nach Lebensalter.

	Aufnahmen				Prozente			Todesfälle
	Jahre	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	
1.	1—5 (1 / 2—5)	3 / 39 (42)	15 / 42 (57)	18 / 81 (99)	0,45 / 5,80 (6,25)	2,82 / 7,91 (10,73)	1,50 / 6,73 (8,23)	
2.	6—10	40	53	93	5,95	9,98	7,74	
3.	11—15	42	34	76	6,25	6,40	6,32	
4.	16—20	63	56	119	9,38	10,55	9,90	
5.	21—25	45	31	76	6,70	5,84	6,32	
6.	26—30	38	39	77	5,65	7,34	6,40	
7.	31—35	42	25	67	6,25	4,71	5,57	
8.	36—40	34	26	60	5,06	4,90	4,99	
9.	41—45	30	23	53	4,46	4,33	4,40	
10.	46—50	29	15	44	4,32	2,82	3,66	
11.	51—55	35	30	65	5,21	5,65	5,40	
12.	56—60	49	38	87	7,29	7,16	7,23	
13.	61—65	66	50	116	9,82	9,42	9,65	
14	66—70	57	33	90	8,48	6,21	7,48	
15.	71—75	35	14	49	5,21	2,64	4,07	
16.	76—80	16	6	22	2,38	1,13	1,82	
17.	81—85	8	1	9	1,19	0,19	0,74	
18.	unbestimmt	1	0	1	0,15		0,08	
	Ges.-Sa.	672	531	1203	100,00%	100,00%	100,00%	0

Aus der Tabelle II ist weiterhin zu ersehen, dass die Klinik im J. 1903 keinen Todesfall zu verzeichnen hat.

Konfession der Kranken.

Von den 1203 Aufgenommenen sind 719 evangelischer, 483 katholischer Konfession; 1 ist Israelit. Die Zahl der Evangelischen, Katholiken und Israeliten verhält sich wie 59,77 : 40,15 : 0,08, ein Verhältnis, das mit Rücksicht auf die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Konfessionen eine stärkere Vertretung der Katholiken in unserem Material ergiebt (s. Hoegg l. c. S. 9).

Zahl der Verpflegungstage der stationär behandelten Kranken.

Die Zahl der Verpflegungstage der in die Klinik aufgenommenen Patienten beträgt 24459; und zwar 11897 für das männliche, 12562 für das weibliche Geschlecht. Die Durchschnittszahl der Verpflegungstage beträgt für Männer 17,17, für Weiber 22,68; im Gesamtdurchschnitt 19,6. Die geringere Zahl der Verpflegungstage gegenüber dem Vorjahr ist auf eine kürzere Dauer der klinischen Aufnahmen zurückzuführen. Aber auch hier wieder ist die Zahl der Verpflegungstage für die männlichen Kranken eine wesentlich geringere.

Die Durchschnittszahl des täglichen Krankenbestandes.

Der durchschnittliche tägliche Krankenbestand beträgt für Männer 32,6, für Frauen 34,4 (Sa. 67 gegen 69 des Vorjahrs). Der etwas niederere durchschnittliche tägliche Krankenbestand gegenüber dem Vorjahr ist ebenfalls auf die etwas kleinere Durchschnittszahl der Verpflegungstage der einzelnen Kranken zurückzuführen.

Statistik der Morbidität.

Nachstehend folgt die Morbiditätsstatistik der stationären Kranken, nach den Erhebungen der Reichsmedizinalstatistik. Im ganzen sind bei 1203 stationären Kranken, die neu zugegangen sind, 1560 Erkrankungen verzeichnet. Die Erkrankungen des Linsensystems weisen bei beiden Geschlechtern zusammen die höchste Zahl auf (19,87%); bei den Männern finden sich 173, bei den Frauen 137 Fälle verzeichnet. An 2. Stelle stehen die Erkrankungen der Cornea mit 268 (17,18%) und zwar 128 Männer und 140 Frauen. Die Zahl der Erkrankungen der Cornea überschreitet in diesem Jahr die Zahl der Erkrankungen des Linsensystems bei den Frauen allein um ein geringes.

Das starke Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts beim

Glaukom und bei Erkrankungen der Iris trifft für das Jahr 1903 nicht, wie für das Vorjahr, zu. Vielmehr überwiegt die Zahl der genannten Erkrankungen beim weiblichen Geschlecht die beim männlichen nur um ein geringes.

Die Bindehauterkrankungen sind beim weiblichen Geschlecht mehr als noch einmal so zahlreich verzeichnet, als beim männlichen, während bei den Verletzungen des Augapfels (im ganzen 117 = 7,50%) das bedeutende Ueberwiegen des männlichen Geschlechtes, wie bisher zu konstatieren war.

Näheres gibt die **Tabelle III.**

Statistik der Morbidität.

(Nach den Erhebungen der Reichsmedizinalstatistik).

Erkrankungen:	Männer	Frauen	Summe	Prozente
1. Der Augenlider	58	40	98	6,29
2. Der Thränenorgane	24	23	47	3,01
3. Der Orbitalgebilde	6	4	10	0,64
4. Trachom	4	2	6	0,38
5. Der Bindehaut	27	60	87	5,58
6. Der Hornhaut	128	140	268	17,18
7. Der Iris	87	90	177	11,35
8. Der Chorioidea und des Ciliarkörpers	21	21	42	2,69
9. Glaukom	23	29	52	3,33
10. Der Retina und der Opticus	66	48	114	7,31
11. Des Linsensystems	173	137	310	19,87
12. Des Glaskörpers	41	30	71	4,55
13. Der Augenmuskeln	36	34	70	4,49
14. Neubildungen des Augapfels	3	0	3	0,19
15. Verletzungen des Augapfels	93	24	117	7,50
16. Refraktions- und Akkomodations-Anomalien	21	37	58	3,72
17. Sonstige Augenkrankheiten	14	16	30	1,92
Sa. der Erkrankungen:	825	735	1560	100,00%

Uebersicht über die im Jahre 1903 ausgeführten Operationen.

Tabelle IV.

Operationen am Linsensystem		327
Darunter Entfernungen der Linse durch Extraktion (Lappenextraktion, periphere, lineare und einfache Extraktion und Discission	266	
worunter Extraktion der nicht komplizierten Katarakt (40 mit, 170 ohne Iridektomie) .	210	
und Nachstaroperationen	61	
Operationen an der Iris		115
„ an den Lidern		71
„ an Cornea und Sklera		48
„ an Conjunctiva		41
„ an den Muskeln		47
„ am Thränenapparat (sämtlich Exstirpationen des Thränensackes)		44
„ an der Orbita		66
worunter 59 Enucleationen		
	Sa.	759

B. Ambulatorische Klinik.

Die Gesamtsumme der ausschliesslich in der ambulatorischen Klinik behandelten Personen beträgt 4095 . Davon entfallen auf das männliche Geschlecht 2530 (= 61,78%), auf das weibliche 1565 (= 38,22%). Unter dieser Zahl sind nur diejenigen*) aufgeführt, welche ausschliesslich ambulatorisch beraten wurden.

*) Diejenigen Kranken, welche zuerst klinisch und später ambulatorisch oder zuerst ambulatorisch und dann klinisch behandelt wurden, sind nur einmal gezählt und unter den Kranken der stationären Klinik aufgeführt.

Tabelle V.

Wohnort der ambulant Behandelten.

Württemberg:			
Schwarzwaldkreis .	3007	=	73,41%
Donaukreis . . .	336	=	8,20%
Neckarkreis . . .	257	=	6,28%
Jagstkreis	128	=	3,15%
Sa.	3728	=	91,04%
Andere deutsche Länder:			
Hohenzollern . . .	264	=	6,45%
Baden	29	=	0,71%
Andere	41	=	1,00%
Sa.	334	=	8,16%
Fremde Staaten:	19	=	0,46%
Ohne bestimmten Wohnsitz .	14	=	0,34%
Ges.-Sa.	4095	=	100,00%

Diese Tabelle zeigt, dass die ambulatorisch behandelten Kranken in weitaus überwiegender Mehrheit dem Schwarzwaldkreis angehören. Wie bisher macht sich die Entfernung des Wohnorts der Patienten vom Sitze der Klinik bei den ambulatorisch Beratenen noch in höherem Masse geltend, als in der stationären Klinik.

Es ist auch diesmal wieder von Bedeutung, das Lebensalter der ambulatorisch Behandelten unter Trennung der Geschlechter, wie dies für die stationäre Klinik geschehen ist, festzustellen.

Tabelle VI gibt die Daten hierüber.

Tabelle VI.

Lebensalter der ambulant Behandelten.

	Jahre	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1.	1—5 { 1 / 2—5 }	18 / 85 } 103	14 / 120 } 134	32 / 205 } 237	0,71 / 3,38 } 4,09	0,90 / 7,74 } 8,64	0,79 / 5,04 } 5,83
2.	6—10	135	124	259	5,37	8,00	6,37
3.	11—15	198	127	325	7,88	8,19	8,00
4.	16—20	441	138	579	17,54	8,90	14,24
5.	21—25	316	115	431	12,57	7,41	10,60
6.	26—30	196	118	314	7,80	7,61	7,72
7.	31—35	166	97	263	6,60	6,25	6,47
8.	36—40	164	97	261	6,52	6,25	6,42
9.	41—45	145	102	247	5,77	6,58	6,08
10.	46—50	141	110	251	5,61	7,09	6,17
11.	51—55	130	101	231	5,17	6,51	5,68
12.	56—60	136	114	250	5,41	7,35	6,15
13.	61—65	111	80	191	4,42	5,16	4,70
14.	66—70	70	53	123	2,78	3,42	3,03
15.	71—75	34	30	64	1,35	1,93	1,58
16.	76—80	25	7	32	1,00	0,45	0,79
17.	81—85	3	4	7	0,12	0,26	0,17
18.	86—90	—	—	—	—	—	—
		2514	1551	4065	100,00%	100,00%	100,00%
	Alter unbek.	16	14	30			
	Ges.-Sa.	2530	1565	4095			

C. Gesamtes Krankenmaterial.

Tabelle VII.

Wohnort sämtlicher Kranken.

Württemberg:

Schwarzwaldkreis .	3623 =	68,39%
Donaukreis . . .	606 =	11,44%
Neckarkreis . . .	353 =	6,66%
Jagstkreis	217 =	4,09%
Sa.	4799 =	90,58%

Andere deutsche Länder:

Hohenzollern . . .	364	=	6,87%
Baden	53	=	1,00%
Andere	46	=	0,87%
Sa.	463	=	8,74%
Fremde Staaten:	22	=	0,42%
Ohne bestimmten Wohnsitz:	14	=	0,26%
Ges.-Sa.	5298	=	100,00%

Tabelle VIII.

Lebensalter sämtlicher Kranken.

	Jahre	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
1.	1—5 { 1	21 } 145	29 } 191	50 } 336	0,65 } 4,54	1,40 } 9,18	0,95 } 6,38
	{ 2—5	124 }	162 }	286 }	3,89 }	7,78 }	5,43 }
2.	6—10	175	177	352	5,49	8,50	6,68
3.	11—15	240	161	401	7,54	7,73	7,61
4.	16—20	504	194	698	15,82	9,32	13,25
5.	21—25	361	146	507	11,33	7,01	9,63
6.	26—30	234	157	391	7,35	7,54	7,42
7.	31—35	208	122	330	6,53	5,86	6,27
8.	36—40	198	123	321	6,22	5,91	6,09
9.	41—45	175	125	300	5,49	6,00	5,70
10.	46—50	170	125	295	5,34	6,00	5,60
11.	51—55	165	131	296	5,18	6,29	5,62
12.	56—60	185	152	337	5,80	7,30	6,40
13.	61—65	177	130	307	5,56	6,25	5,83
14.	66—70	127	86	213	3,99	4,13	4,04
15.	71—75	69	44	113	2,17	2,12	2,15
16.	76—80	41	13	54	1,30	0,62	1,03
17.	81—85	11	5	16	0,35	0,24	0,30
18.	86—90	—	—	—	—	—	—
		3185	2082	5267			
	Alter unbek.	17	14	31			
	Ges.-Sa.	3202	2096	5298			

Zum Schlusse sei noch eine statistische Uebersicht über die im Jahre 1903 in der Tübinger Augenklinik beobachteten Krank-

heitsfälle aufgeführt, und zwar nach dem Schema, welches in der Dissertation von Veit („Statistische Uebersicht über die in den Jahren 1896—1901 in der Tübinger Augenklinik beobachteten Augenkrankheiten“ 1902) angewendet wurde.

Morbiditätsstatistik der Klinik.

I.

Gesamt-Uebersicht.

1.	Augenlider	821 =	94,72‰
2.	Conjunctiva	1487 =	171,57 „
3.	Cornea	1159 =	133,73 „
4.	Sklera	65 =	7,50 „
5.	Iris	389 =	44,88 „
6.	Corpus ciliare	88 =	10,15 „
7.	Chorioidea	173 =	19,95 „
8.	Glaukom	170 =	19,61 „
9.	Glaskörper	152 =	17,54 „
10.	Linse	728 =	84,00 „
11.	Retina	219 =	25,27 „
12.	Opticus	160 =	18,46 „
13.	Funktionelle Störungen ohne ophthalm. Befund	92 =	10,61 „
14.	Bulbus	251 =	28,96 „
15.	Augenmuskeln und -Nerven	334 =	38,54 „
16.	Thränenorgane	96 =	11,08 „
18.	Orbita	42 =	4,85 „
18.	Refraktionsanomalien	1752 =	202,16 „
19.	Akkommodationsanomalien	341 =	39,34 „
20.	Verschiedenes	148 =	17,08 „
	Ges.-Sa.	8667 =	1000,00‰

II.

Spezielle Uebersicht.

I. Augenlider.

	Fälle	‰
1. Ekzem der Lidhaut	18	2,07
2. Blepharitis marginalis	424	48,92
3. Abscess	15	1,74
4. Erysipel	1	0,12
5. Sugillation	5	0,58
6. Hordeolum	54	6,23
7. Chalazion	62	7,15
8. Infarkt der Meibom'schen Drüsen	2	0,23
9. Emphysem	1	0,12
10. Abscesse der Meib. Drüsen	5	0,58
11. Trichiasis und Distichiasis ohne Entropium	16	1,85
12. Entropium	17	1,97
13. Ektropium	81	9,35
14. Ptosis congenit.	16	1,85
15. Ptosis acquis. paral.	7	0,80
16. Blepharospasmus	16	1,85
17. Blepharophimosis	1	0,12
18. Symbleph. ant.	6	0,69
19. Verätzungen und Verbrennungen	5	0,58
20. Wunden	30	3,44
21. Andere Verletzungen	4	0,46
22. Tumoren	30	3,46
23. Anderes	5	0,58
	821	94,72

II. Conjunctiva.

	Fälle	‰
1. Conjunct. catarrh. acut.	146	16.84
2. Conjunct. catarrh. chron.	769	88,72
3. Conjunct. cat. follicul.	47	5.42
4. Blenorrh. neonatorum	12	1,38
5. Blenorrh. adult.	1	0.12
6. Trachom	6	0,69
7. Diphtherit.	2	0,23
8. Conj. ekzemat.	196	22,61
9. Frühjahrskatarrh	3	0,35
10. Tuberkulose	1	0.12
11. Sugillation ohne Trauma	24	2,77
12. Sugillation mit Trauma	17	1,97
13. Pterygium	37	4,26
14. Xerosis	9	1,04
15. Argyrosis	2	0,23
16. Conjunct. traumat.	67	7,73
17. Corp. alien. in Conj. u. Conj.sack	96	11,11
18. Pulververletzung	6	0,69
19. Vulnera	8	0,92
20. Verbrennungen und Verätzungen	23	2,65
21. Symbleph. post.	7	0,80
22. Tumoren	4	0,46
23. Anderes	4	0,46
	1487	171,57

III. Cornea.

	Fälle	‰
1. Keratitis ekzem. (phlykt.)	64	7,38
2. Keratitis fascic.	18	2,07
3. Einfache Infiltrate	33	3,81
4. Eiterige Infiltrate	9	1,04
5. Erosio corneae	26	3,00
6. Einfache Ulcera	73	8,42
7. Perfor. Ulcera	14	1,62
8. Ulcus serpens	51	5,89
9. Keratit. pannosa	18	2,07
10. Keratit. trachomatosa	3	0,35
11. Keratitis vesicul.	5	0,58
12. Fädchenkeratitis	2	0,23
13. Keratitis parench.	44	5,07
14. Seltenere Formen v. K. p.	10	1,15
15. Bandförmige Keratitis	4	0,46
16. Corp. alien. in cornea	117	13,50
17. Vulnera perfor.	75	8,65
18. Verbrennungen und Verätzungen	17	1,96
19. Vulnera non perfor.	58	6,69
20. Maculae corneae	407	46,96
21. Leukoma totale	4	0,46
22. Staphyl. corneae	25	2,89
23. Keratokonus	3	0,35
24. Leukoma adhaerens	56	6,46
25. Tumoren	1	0,12
26. Anderes	22	2,54
	1159	133,73

IV. Sklera.	Fälle	‰
1. Skleritis und Episkleritis	20	2,30
2. Staphylom	3	0,35
3. Verletzungen	39	4,50
4. Anderes	3	0,35
	65	7,50

V. Iris.	Fälle	‰
1. Iritis idiopathica acuta	32	3,69
2. Iritis idiop. chronica	64	7,38
3. Iritis idiop. serosa	32	3,69
4. Iritis secundaria	46	5,31
5. Iritis syphilitica	7	0,80
6. Iritis tuberculosa	10	1,15
7. Iritis diabetica	1	0,12
8. Iritis bei akuten Infektionskrankheiten	1	0,12
9. Iritis traumatica	5	0,58
10. Mydriasis traumatica	17	1,96
11. Mydriasis medic.	3	0,35
12. Mydriasis e causa ignota	1	0,12
13. Mydriasis toxica	1	0,12
14. Mydriasis spastica	0	
15. Miosis	3	0,35
16. Reflektorische Pupillenstarre	6	0,69
17. Akkom. Pupillenstarre	1	0,12
18. Totale Pupillenstarre	3	0,35
19. Anisokorie	6	0,69
20. Vulnera	12	1,38
21. Andere Verletzungen	13	1,50
22. Tumoren	4	0,46
23. Membrana pupillaris perseverans	3	0,35
24. Sonstige Missbildungen	4	0,46
25. Prolapsus iridis	43	4,06
26. Synechieen	66	7,61
27. Anderes	5	0,58
	389	44,88

VI. Corpus ciliare.	Fälle	‰
1. Cyclitis	13	1,50
2. Iridocyklitis traumatica	32	3,60
3. Iridocyklitis idiopathica	24	2,77
4. Iridocyklitis sympathica	5	0,58
5. Tumoren	3	0,35
6. Anderes	11	1,26
	88	10,15

VII. Glaskörper.	Fälle	‰
1. Mouches volantes	2	0,23
2. Sichtbare Trübungen	109	12,57
3. Blutungen	16	1,85
4. Recidivier. Blutungen	4	0,46
5. Synchisis scintillans	5	0,58
6. Anderes	16	1,85
	152	17,54

VIII. Chorioidea.	Fälle	‰
1. Chorioiditis acuta	2	0,23
2. Chorioiditis disseminata	54	6,22
3. Chorioiditis centralis	45	5,19
4. Andere Formen	6	0,69
5. Iridochorioiditis suppur. (Panophth. traum.)	2	0,23
6. Iridochorioiditis metastatica	1	0,12
7. Iridochorioiditis chronica	17	1,96
8. Rupturen	9	1,04
9. Hämorrhagieen	2	0,23
10. Tumoren	4	0,46
11. Coloboma chorioideae	3	0,35
12. Anderes	28	3,23
	173	19,95

IX. Glaukom.

	Fälle	‰
1. Glaukoma simplex	35	4,04
2. Glaukoma inflammatorium acutum . .	8	0,92
3. Glaukoma inflammatorium chronicum . .	40	4,61
4. Glaukoma absolutum	37	4,27
5. Glaukoma secundarium	47	5,42
6. Anderes	3	0,35
	170	19,61

X. Linse.

	Fälle	‰
1. Cataracta senilis non complicata . . .	420	48,6
2. Cataracta juvenilis	17	1,96
3. Cataracta congenita	8	0,92
4. Cataracta zonularis	27	3,12
5. Andere stationäre Partialcataracte . . .	26	3,00
6. Cataracta complicata	51	5,88
7. Cataracta diabetica	5	0,58
8. Cataracta album.	1	0,12
9. Cataracta traumatica	59	6,81
10. Cataracta e vitiis op.	12	1,38
11. Cataracta secundaria	69	7,96
12. Luxatio lentis congenita	1	0,12
13. Luxatio lentis acquis	31	3,57
14. Anderes	1	0,12
	728	84,00

XI. Retina.

	Fälle	‰
1. Retinitis albuminurica	16	1,85
2. Retinitis haemorrhagica	18	2,07
3. Retinitis pigmentosa	14	1,62
4. Retinitis pigmentosa sine pigmente	1	0,12
5. Andere Formen v. Retinitis	30	3,46
6. Praeretinale Blutungen	4	0,46
7. Commotio retinae	8	0,92
8. Embolie der arteria centralis	3	0,35
9. Thrombose der Centralvene	14	1,62
10. Ablatio retinae	56	6,45
11. Markhaltige Nervenfasern	13	1,50
12. Gliom	2	0,23
13. Anderes	40	4,62
	219	25,27

XII. Opticus.

	Fälle	‰
1. Stauungspapille	25	2,89
2. Neuritis optica	21	2,42
3. Neuritis retrobulbaris	8	0,92
4. Atrophia nervi optici post neurit.	29	3,35
5. Atrophie aus andern Ursachen	38	4,38
6. Genuine Atrophie	27	3,12
7. Verletzungen	4	0,46
8. Anderes	8	0,92
	160	18,46

XIII. Funktionelle Störungen ohne ophth. Befund.

	Fälle	‰
1. Congenitale Amblyopie	7	0,81
2. Amblyopie ex anopsia	15	1,74
3. Hemeralopie mit Xerosis	3	0,35
4. Hemeralopie ohne Xerosis	7	0,81
5. Intoxikationsamblyopie	2	0,23
6. Hysterische Amblyopie	12	1,38
7. Hysterische Asthenopie	2	0,23
8. Congenitale Farbenblindheit	16	1,85
9. Hemianopsie	10	1,14
10. Andere seltene Gesichtsfeldstörungen	2	0,23
11. Amblyopie aus unbekannter Ursache	11	1,26
12. Anderes	5	0,58
	92	10.61

XIV. Bulbus.

	Fälle	‰
1. Contusionen	42	4,84
2. Corpus alien. in bulbo	23	2,65
3. Zerreissungen	8	0,92
4. Phthisis bulbi	36	4,16
5 Hydrophthalmus	16	1,85
6. Missbildungen	3	0,35
7. Anophthalmus operat.	108	12,45
8. Anderes	15	1,74
	251	28,96

XV. Augenmuskeln und -Nerven.

	Fälle	‰
1. Partielle Oculomotoriuslähmung	16	1,85
2. Ophthalmoplegia externa	1	0,12
3. Ophthalmoplegia interna	1	0,12
4. Ophthalmoplegia totale	2	0,23
5. Abducenslähmung	25	2,89
6. Trochlearislähmung	1	0,12
7. Facialislähmung	18	2,07
8. Strabismus convergens	137	15,80
9. Strabismus divergens	64	7,38
10. Insufficienz der Interni	15	1,74
11. Nystagmus	31	3,56
12. Sympaticusaffektion	6	0,69
13. Trigeminuslähmung	1	0,12
14. Trigeminusneuralgie	2	0,23
15. Anderes	14	1,62
	334	38,54

XVI. Thränenorgane.

	Fälle	‰
1. Dakryocystoblennorrhoe	64	7,38
2. Dakryocystitis phlegmonosa	7	0,80
3. Stenosen ohne Eiterung	16	1,85
4. Dakryoadenitis	1	0,12
5. Verletzungen	1	0,12
6. Anderes	7	0,80
	96	11,08

XVII. Orbita.

	Fälle	‰
1. Periostitis	2	0,23
2. Caries	5	0,58
3. Phlegmone	2	0,23
4. Verletzungen	5	0,58
5. Fremdkörper	1	0,12
6. Tumoren	8	0,92
7. Anderes	19	2,19
	42	4,85

XVIII. Refraktionsanomalien.

	Fälle	‰
1. Myopie I (bis 4 D)	431	49,73
2. Myopie II (bis 9 D)	199	22,96
3. Myopie III (über 9 D)	193	22,27
4. Myopie mit auffallendem Befund	30	3,46
5. Emmetropie u. Hyperopie m. auffall. Bef.	3	0,35
6. Progressive Myopie	12	1,38
7. Hyperopie I (bis 4 D)	336	38,76
8. Hyperopie II (über 4 D)	66	7,62
9. Astigmatismus regularis	321	37,04
10. Anisometropie über 5 D	15	1,74
11. Aphakie	145	16,73
12. Anderes	1	0,12
	1752	202,16

XX. Akkommodationsanomalien.

	Fälle	‰
1. Akkommodationskrampf	10	1,15
2. Presbyopie	301	34,74
3. Akkommodationslähmung post diphth. .	9	1,02
4. Andere Lähmungen	21	2,43
	341	39,34

XXI. Verschiedenes.

	Fälle	‰
1. Untersuchte Normale	102	11,77
2. Simulation	16	1,85
3. Ungenügend Untersuchte m. fehl. Diagnose	29	3,34
4. Traumatische Neurose	1	0,12
	148	17,08

Lebenslauf.

Ich, ERWIN LONHARD, wurde am 12. März 1881 zu Reutlingen als Sohn des Reallehrers CHR. FR. LONHARD geboren.

Von meinem 5.—7. Lebensjahr besuchte ich die Elementarschule, sodann das Kgl. Gymnasium zu Reutlingen; daselbst bestand ich im Juli 1898 die Reifeprüfung. Im Oktober desselben Jahres bezog ich die Universität Tübingen, wo ich mich zunächst dem Studium der Rechtswissenschaft widmete. Nach Pfingsten 1899 ging ich zum Studium der Medizin über und bestand im März 1901 die ärztliche Vorprüfung. Nachdem ich in der Folgezeit meiner militärischen Dienstpflicht genügt hatte, studierte ich in Heidelberg und Tübingen und vollendete hier am 16. März 1904 das Staatsexamen.